John Hanley, J. C. Burgeß. — Wm. H. Fuller, Cassirer.

Die Merchants und Mechanics' Bank,

von

SCRANTON, PA.,

No. 420 Lackawanna Avenue.

Gegenwärtiges Kapital, - - - - - - - $ 50,000.00
Ueberschuß zur Sicherheit der Depositoren, - - - - $300,000.00

Händler in Verein. Staaten und Staatspapieren, Aktien und anderen Sicherheiten.
Gold und Silber gekauft und verkauft.
Coupons ausbezahlt oder kollektirt.

Interessen werden allen Geschäftsfirmen und Privatleuten rlaubt, die bei uns deponiren, im Betrage von drei Prozent per Jahr,

n täglichen Ueberschuß, wie er in unsern Büchern jeden Nachmittag um 3 Uhr steht — ausschließ d des Tags der Deponirung und Zurückziehung—und jährlich kreditirt.

Wechsel verkauft auf New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Schottland, Irland Schweiz und allen Theilen Europa's.

Noten diskontirt gegen gute Sicherheit oder verantwortliche Indossenten gegen gewöhnlich Gebühren, für alle regelmäßigen Depositoren.

Collektionen werden bei den Ver. Staaten und bei Privatleuten und Geschäftsfirmen an allen ugänglichen Orten hier und in allen Theilen Europa's zu den billigsten Gebühren gemacht. Auszahlungen am Tage der Collektion zu dem gewöhnlichen Wechselkourse.

Interessen bezahlt auf alle Depositen.

Geld, per Expreß zur Deponirung gesandt, wird gebucht und ein schriftlicher Ausweis darüber mit zurückgehender Post geschickt.

Checkbücher werden auf Verlangen gratis verabreicht.

Oeffnet um 9 Uhr Morgens. Schließt um 3 Uhr Nachmittags.

Winton und Tunstall,

Ecke Lackawanna & Wyoming Avenue.

Dry Goods für Baar.

Teppiche (Carpets), Oeltuch, und Federn von lebenden Gänsen von der Ostküste.
Großer Vorrath von Kleiderstoffen, Broche-Pairley und wollene Shawls.
Spezielle Hinweisung wird gemacht auf das

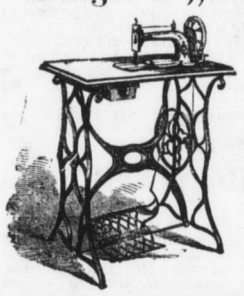
Buffalo Fabrikat schwarzer Alpacas,

n denen wir einen umfangreichen Vorrath haben. Uebertrifft den importirten in Farbe und Güte.

Burlock's Diamond Hemden

nnen wir billiger als irgend eine andere Firma liefern. Nach Maß angefertigt und garantirt.

Singer's „Familien Nähmaschine."



(Aus der New-York „Tribune", 26. Jan. 1866.)

Die neue und bedeutend verbesserte Familien Nähmaschine, welche nach mehr als zweijährigen Versuchen jetzt vollendet wurde, ist das jüngste von dieser Compagnie dargebotene Erzeugniß. Diese Maschine führt eine feinere Nadel als irgend eine andere, hat vorzügliche Vorrichtungen zum Säumen, Kräuseln, Einfassen, Litzeneinnähen, Bandaufnähen ꝛc., und ist der ausgedehntesten Leistungen fähig. Sie ist ebenfalls einfach, besteht aus wenig Theilen, ist leicht zu behandeln, dauerhaft, sicher und geräuschlos beim Arbeiten, mit einer gleichmäßigen Spannung, bildet ein gefälliges Möbel in jedem Hause und kann Allen aufrichtig empfohlen werden, die sich mit diesem modernen Hausgeräth versehen wollen.

Muster von allen Gattungen der Maschine und von den wunderbar feinen darauf genähten Arbeiten können stets in Augenschein genommen werden in dem Lokale von Winton u. Tunstall, Ecke der Lackawanna und Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Wir verkaufen diese Nähmaschinen auf monatliche Abschlagszahlungen und geben Instruktionen ur Erlernung des Nähens auf denselben. Charles Kaiser, deutscher Operator.
Es wird im Geschäft deutsch gesprochen. Scranton, 21. Mai 1868—ba

Galland's Arcade,

317 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.,

ist ohne Zweifel das feinste Etablissement für

Fancy & Dry Goods,

das hier gefunden. Ich mache es mir zur besonderen Aufgabe, alle meine Waaren zu den niedrigsten Preisen abzulassen und halte stets eine reiche Auswahl der neuesten und modernsten Güter.

Sprecht Alle vor.

Ich offerire spezielle Vortheile bei Kleiderstoffen, Shawls, Teppichen, Reifröcken, Corsetten, weißen Waaren, Stickereien, Fancy- und Galanteriewaaren, Oeltuch, Carpets u. s. w.

„Shoo Fly"

eine Novelität für diese Saison.

Gedenket: 317 Lackawanna Avenue ist der Platz, wo ihr kaufen solltet.

Connell & Battin,

(Nachfolger von Connell u. Silkman,)

Engros- und Detail-Händler in

Eisenwaaren

für Bauhandwerker,

Ames', Old Colony und Rowland's

Schaufeln,

Handwerksgeschirr,

Kutschen-Bolzen,

Farben, Oel, Terpentin,

Alkohol und Kitt

Eisen, Blei, Cement und Terra Cotta

Röhren,

Refrigatoren, Wasserkühler,

Oefen und Blechwaaren,

Fensterglas zu Fabrikpreisen.

Scranton, 1. Juli 1869.

Damen, sehet hier!

Die feinste Auswahl von

Damenschuhen

oder Art und Beschreibung in der Stadt. Wir verzichten darauf, die Brennung der einzelnen Arten anzuführen, sondern erklären einfach, daß wir alle Sorten Damenschuhen, Stiefelletten, Zeugschuhe u. s. w. auf Vorrath halten und was wir nicht haben, wird in kürzester Frist und zu dem billigsten Preise gemacht.

Kinderschuhe

halten wir stets auf Lager und sind dieselben von vorzüglichster Qualität bei niedrigen Preisen.

Als eine Spezialität meines Geschäfts widme ch mich der Fabrikation von

Herren-Stiefeln,

nnd ich mache Stiefeln von französischem Kalbeder zwei Dollars billiger, als irgend ein Geschäft in der Stadt.

Ich halte nur Waaren erster Klasse. Sprecht er und prüft meine Waaren. 10mz70

C. A. Heermans,

Verkaufslokal:

319 Lackawanna Avenue.

J. A. SCRANTON,

Buch- & Accidenz-Drucker,

Buchbinder

und

Schreibbücher-Fabrikanten,

No. 322 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Ferner:

Herausgeber des täglichen und wöchentlichen

"Republican."

Scranton, Pa.,

welcher die größte Verbreitung im Innern des Staates besitzt. 18f9,1f

Wilhelm F. Kiesel. | Carl D. Neuffer.

Wilh. F. Kiesel & Co.,

Wechsel-,

Passage- und Speditions-Geschäft,

zweite Thüre vom Courthause.

Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool ꝛc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auszahlungen durch Post-Anweisungen durch den Norddeutschen Lloyd nach dem Norddeutschen Bund, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland einbezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Miethe- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe ꝛc. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wilh. F. Kiesel u. Co.

Wir streben nach Gefallen!

OWEN'S Atelier,

(früher Brownell's)

„Marble Block,"

224 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Da ich kürzlich das photographische Atelier von D. K. Brownell käuflich erstanden habe und das Geschäft schon eine Reihe von Jahren mit Erfolg führte, so bin ich im Stande, Bilder jeder Art anzufertigen, wie

Visiten-Karten, Ferrotypes,
Ivorytypes, Ambrotypes,
Stereoscope, Kaiser-Karten.

Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf die Porzellan Bilder, welche in großer Schönheit angefertigt und an Klarheit und Pracht von keinem anderen übertroffen werden.

Kommt und besieht die Proben.

Unsere Karten-Bilder sind in einer Weise ausgeführt, welche in diesem Theile des Staates nicht erreicht wird. Brillanz und Klarheit kennzeichnen sie alle als erste Klasse Arbeit. Ein Besuch überzeugt Jedermann.

Ein getreues Bild garantirt.

Kindern jeden Alters wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, doch sollten deren Bilder zwischen 10 und 2 Uhr genommen werden.

Photographien,

vom Kleinsten bis zur Lebensgröße, colorirt mit Oel, Pastell, Wasser oder Indien-Farbe, vom Leben oder von alten Bildern copirt.

Alle Platten werden aufgehoben und können davon federzeit Abzüge gemacht werden. Aufträge per Post werden pünktlich effektuirt. Das gewünschte Bild muß genau beschrieben werden.

Alle photographische Bilder werden gegen geringe Kosten colorirt.

Damen sollten keine blaßrothe, blaue oder purpurne Kleider tragen, da sie sich hell abnehmen. Im Empfang- und Ankleidezimmer ist stets eine Dame zur Hilfeleistung anwesend.

Bilder von Kranken und Todten werden im Hause genommen.

Ansichten von Gebäuden oder anderen Sachen werden zu den billigsten Preisen und sehr gut aufgenommen.

Sowohl bei hellem wie auch bei trübem Wetter werden Bilder genommen.

Albums, Rahmen und Quasten in großer Auswahl und billig.

3f70 J. G. Owen, Photographist.

Große Preis-Ermäßigung

in

Ellenwaaren

bei

Gebr. Orr.

Wir vergrößern unseren Vorrath stets und besteht derselbe aus einem Departement für

Kleiderstoffe,

Leinenwaaren,

Spitzen und Bänder,

Fancy Goods.

Wir machen ferner unsere verehrten Kunden darauf aufmerksam, daß wir stets eine große Auswahl billiger Waaren von unserem Agenten in New-York zugesendet erhalten, welche entweder durch Wasser beschädigt oder bei Fallissements großer Häuser billig aufgekauft wurden. Wi lassen unseren Kunden den Vortheil unserer aus gedehnten Verbindungen nach allen Theilen Ostens zukommen.

Von fertigen Kleidern,

für Herren und Knaben

besitzen wir einen ausreichenden Vorrath, um jed Anforderung zufrieden stellen zu können und verkaufen billiger als sonst ein Geschäft.

Es wird deutsch im Geschäft gesprochen.

Gebr. Orr,

1718 Lackawanna Avenue, nahe Penn.

Germania

Lebens Versicherungs Compagnie.

zu New-York.

Kapital und Ueberschuß,	$ 770,000 00
Jährliches Einkommen	1,500,000 00
Versicherungen	27,150,000 00

Letzterklärte Dividende, 40 Prozent.

Germania Feuer Versicherungs Gesellschaft.

Baar-Kapital,	$ 500,000 00
Ueberschuß,	568,621 78
Total Vermögen	$ 1,068,621 78

Der Unterzeichnete ist alleiniger Agent für Scranton und Umgegend für diese beiden rühmlichst bekannten deutschen Gesellschaften und gern erbötig, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Versicherte Personen haben ihre Prämien an ihn zu zahlen.

M. Gehen,

22,1f Office: Pittston Avenue, Scranton.

Stellegesuch.

Der Gesuchsteller wünscht eine Stelle in einem der hiesigen oder auswärtigen Hotels als Stewart oder Clerk zu erhalten.

Durch jahrelangen Betrieb dieses Geschäftszweiges in fremden Landen wurde ich, außer der deutschen Sprache, auch der englischen, spanischen und italienischen vollkommen kundig.

Jedoch nur solche Geschäftsleute, die ihre Untergebenen nach deren Leistung und Aufführung zu schätzen wissen, werden ersucht, ihre Adresse einzusenden. Ueberhaupt eine Stelle mit einer annehmbaren Existenz wird gesucht.

Man adressire „Gesuchsteller," Post Box 119, Scranton, Pa. 23b9

Blättertabak.

Wir halten auf Vorrath alle Sorten einheimischer Blätter-Tabacke, ebenso Havanna und Java in Originalverpackung.

Garney, Tripp u. Co.,

5mi6m 308 Lackawanna Ave.

Stadt und Staat.

Für Prothonotar.

Von vielen meiner Freunde aufgefordert, präsentire ich mich hiermit meinen deutschen Freunden als Candidat für das Prothonotary-Amt des Gerichts von Luzerne County, unterworfen der Entscheidung der demokratischen County-Convention. Wenn erwählt, werde ich meine Pflichten getreu erfüllen. Frank A. Beamish.

Scranton, 1. August 1870—ba

Clerk der Courten.

Dem Drängen meiner Freunde nachgebend und der Thatsache Rechnung tragend, daß die Deutschen auch einmal zu einem höheren Amte berechtigt sind, biete ich mich hiermit als Candidat für das Amt eines Clerks der Luzerne County Courts an, unterworfen der Entscheidung der demokr. County-Convention. Wenn erwählt, werde ich meinen Pflichten pünktlich nachkommen.

Charles Robinson.

Scranton, 3. August 1879.

Für Assembly.

Infolge der Aufforderung einer zahlreichen Klasse der deutschen Wähler von Scranton und Umgegend, habe ich eingewilligt, meinen Namen als Candidat für Staatsgesetzgebung herzugeben und verspreche, wenn nominirt und erwählt, die Interessen meiner Constitution zu wahren.

Peter Creter.

Scranton, 1. August 1870.

Candidat für Recorder.

Auf das Ersuchen vieler Advokaten des Scranton Gerichtshofes und vieler anderer Geschäftsleute dieser Gegend habe ich eingewilligt, als Candidat in der nächsten Wahl für das Amt eines Recorders (Richters) der Mayors Court der Stadt Scranton aufzutreten. Ich bitte daher achtungsvoll um die Stimmen der Wähler dieses Gerichtsdistrittes. W. G. Ward.

Scranton, 9. August 1870.

Geld, Geld, Geld braucht der Zeitungsdrucker sehr nothwendig. Wer welches hat und ihm schuldig ist, wird freundlichst ersucht, sich gefälligst nach dieser Office bemühen zu wollen, wo ihm die Taschen und das schuldbeladene Gewissen erleichtert werden.

An die Deutschen

in Scranton.

Unsere deutschen Brüder im alten Vaterlande haben geantwortet! Es ist dies ein schöner, gwrreicher Gruß, den sie uns über das Meer schicken. Die Donnerstimme der Kanonen hat dem Franzosenkaiser gesagt, daß die alten Deutschen noch leben! In zwei großen Schlachten hat die deutsche Armee bei Weissenburg und Hagenau die Franzosen geschlagen und in die Flucht gejagt, Tausende von Gefangenen gemacht, Fahnen, Kanonen und Wägen erobert. Das muß das Herz jedes Deutschen mit Stolz erfüllen; daran aber ist es nicht genug! Wir müssen jetzt handeln, unsern Brüdern Hilfe bringen und sie auf dem betretenen Wege des Sieges und der Ehre kräftig unterstützen. Dieses muß rasch geschehen! die unterzeichnete Committee hat auf

Donnerstag, 11. August, Abends 8 Uhr,

eine zweite große Massenversammlung in John Zeidlers Germania Halle anberaumt, um das begonnene gute Werk für unsere deutschen Brüder im Kriege fortzusetzen.

Deutsche Scrantons! Ihr habt bisher eine wirkliche ehrenvolle Theilnahme für das Geschick der alten Vaterlandes gezeigt! Bleibt nicht auf halben Wege stehen. Vorwärts ist die Parole heute, wie 1815! — Vorwärts auf dem Wege, zur Größe, Ehre und Einigkeit Deutschlands!

Kommt in Massen! Alle Vereine sind eingeladen. Musikchöre, Gesänge, Reden, für alles ist gesorgt.

Scranton, 8. August 1870.

Die Committee.

Das Bankhaus von John Handley und Co., bekannt unter dem Namen „Die Merchants und Mechanics Bank" von Scranton, Pa., hat sich in Gemäßheit der Staatsgesetze reorganisirt und trat die Veränderung an letztem Montag in Kraft. Das Institut ist jetzt mehr eine Aktien-Gesellschaft, zusammengesetzt aus den achtbarsten Bürgern der Stadt, was nur dazu dienen kann, dem Publikum ein noch unbedingteres Vertrauen in seine Tüchtigkeit einzuflößen. Unter den Direktoren finden wir auch die Namen der Hrn. J. H. Günster und Peter Burschel, und ist ersterer Herr bei der Beamtenwahl als erster Clerk erwählt worden. Dies wird dazu dienen, daß die Deutschen in noch höherem Grade als zuvor dieses Institut unterstützen und in der That dürfte sich keine andere hiesige Bank einer so zahlreichen deutschen Kundschaft rühmen.

Die abgeänderte Anzeige und die Namen der Beamten und Direktoren werden wir in der nächsten Nummer bringen, da es für diese Woche schon zu spät ist.

Politik. Auf dem schlüpfrigen Felde der Politik wird bereits hart gearbeitet und wenn die Candidaten für Aemter in demselben Verhältniß an Zahl zunehmen, wie bisher, so wird auf jedes Amt eine ganze Legion Anspruch machen. Aus Grundsatz haben wir uns bisher wenig darum gekümmert, wer die beste Aussicht auf die Nomination und Wahl hat; wir können aber nicht umhin, einen der Candidaten für ein County-Amt zu empfehlen und zwar mit gutem Gewissen, und das ist Herr Charles Robinson für Clerk der County-Courten. Von vielen Seiten wird mit Recht geltend gemacht, daß den Deutschen ein bedeutenderes Amt gehört und da die Amerikaner selbst dieser Meinung sind, so sehen wir nicht, warum Herr Robinson nicht eben so gegründeten Anspruch auf dieses Amt hat, als irgend ein Amerikaner. Herr R. war stets ein in der Partei hartarbeitender, standhafter Demokrat und besitzt die Fähigkeiten, welche zur erfolgreichen Führung des Amtes nothwendig sind. Dazu kommt noch, daß er von den hervorragendsten deutschen Demokraten ohne Ausnahme dringend als ihre Wahl anempfohlen wird, wie wir in einer späteren Nummer erschöpfend darthun werden. Vorläufig wollen wir die deutschen Wähler darauf aufmerksam machen, alles in ihren Kräften Stehende aufzubieten, um dieses Amt einem Deutschen zu sichern, und zwar Hrn. Robinson.

— Patrick Gallagher, ein Arbeiter an den Gypsy Grove Werken der Pennsylvania Kohlen Co., wurde am Freitag durch die vorzeitige Explosion eines Sprengschusses getödtet.

Die Turner haben, gemäß dem Aufrufe des Bundes-Vororts, mehrere Subscriptionslisten vorbereitet und sind eifrig an der Arbeit, um einen Fond für die Verwundeten und Wittwen und Waisen im alten Vaterlande zu begründen. In einer Versammlung am Montag Abend wurden im Durchschnitt von jedem aktiven Mitgliede fünf Dollars gezeichnet. Hoffentlich stehen die passiven Mitglieder bei diesem humanen Unternehmen nicht zurück; der Verein erwartet, einen Fond von $250—300 zusammenzubringen.

Ein Lehrer wird für eine der Freischulen in der 11. Ward verlangt. Muß englisch und deutsch unterrichten können und erhält ein tüchtiger Mann einen Gehalt von $800—1,000. Anmeldungen richte man an diese Office, unter Box 119, Scranton, Pa. (ba)

Tyroler. Hrn. Jos. Gschwandners berühmte Tyroler-Truppe ist gestern in Scranton angekommen und wird am Sonntag Abend die erste einer Reihe von Vorstellungen in John Zeidlers Germania Halle geben. Wir wollen unser Urtheil über ihre Leistungen zurückhalten bis nach ihrem ersten Auftreten, doch ist Hr. Gschwandner im Besitz von zahlreichen Zeugnissen, woraus hervorgeht, daß seine Truppe überall mit dem größten Erfolge sich produzirt hat. Nachstehend publiziren wir nur eins derselben von einem Geistlichen in Titusville, Pa.:

Titusville, Pa., 8. Aug. 1870.

Jos. Gschwandner.

Erlauben Sie mir, Ihnen meinen und den Dank meiner Gemeinde auszusprechen für die vorzügliche Musik, die wir das Vergnügen hatten, gestern von Ihnen zu hören. In meiner 20jährigen Erfahrung in zweiundzwanzig Staaten der Union und den Canadas war ich selten besser befriedigt.

Sie haben die hohe Meinung, welche ich mit Recht von Ihrer Truppe hatte, vollkommen bestätigt.

Indem ich Ihren Talenten überall, wohin Sie gehen, Anerkennung wünsche, verbleibe ich

Ergebenst der Ihrige
Nap. Mignault,
Pastor.

Olyphant.—Am Montag Abend gegen 10 Uhr ereignete sich in dem Eddy Creek Schacht zu Olyphant eine Feuerdampf-Explosion. Es befanden sich zur Zeit nur sechs Arbeiter in der Mine, wovon drei sehr gefährlich verbrannt wurden; ihre unverletzten Kameraden beförderten sie nach der Oberfläche und benachrichtigten den Aufseher von dem Unfalle. Derselbe begab sich in Begleitung eines anderen Mannes in den Schacht; kurz darauf hörten die Arbeiter oben eine zweite Explosion und die Nachforschung ergab, daß Pettigrew und Whitbey ebenfalls lebensgefährlich verbrannt waren. Der Minenaufseher John Pettigrew und einer der zuerst verletzten Arbeiter Namens Edward Hannick starben am Dienstag Abend und die übrigen Verletzten befinden sich in einem sehr kritischen Zustande. Dies ist der zweite derartige Unfall, welcher sich in dieser Mine ereignete.

Vermischtes. — Der langjährige Buchführer des Hrn. J. Williams, ein Deutscher Namens Thomas, starb am Samstag Abend gegen 11 Uhr in dem Hotel von Frank Kiefer am Herzschlage. Er war etwa 35 Jahre alt und unverheirathet.

— Der „Demokrat" meldet, daß der Mayor am Samstag Abend die gesammte Polizeiforce entlassen habe.

Wer in der heutigen Nummer die gewöhnliche Auswahl von Lokalneuigkeiten vermißt und dafür eines Trostes bedarf, der — leere ein Glas auf den Sieg unseres alten Vaterlandes. Als Repräsentant des Deutschthums mußte der Drucker die deutschen Siege feiern, folglich wird jeder deutsche Patriot den Ausfall im „Local" entschuldigen.

— An den Sand Banks soll eine eiserne Brücke über den Lackawanna Fluß gebaut werden; $4,500 sind für den Zweck vom Stadtrath bewilligt. Wir erlauben uns hier die Frage: „Zahlen die Straßen-Eisenbahn-Compagnien ihren Antheil an derartigen Bauten oder ist die Stadt verpflichtet, Brücken zu ihrer Benutzung zu construiren?"—Für eine zeitgemäße Aufklärung in dieser Sache würden wir dankbar sein. Wer giebt sie?

— In Betreff der Bankräuber verlautet weiter Nichts, als daß man den Dieben auf der Spur ist. Der Knabe, welcher den Diebstahl ausführte, soll aus Wilkesbarre und von achtbaren Eltern sein.

— General Carl Schurz, der deutsche Ver St. Senator, hielt sich neulich in Bethlehem auf.

— Nach dem eben beendigten Census hat Phillipsburg eine Einwohnerschaft von 5980 Seelen.

— Es sind Ingenieure angestellt worden, um die Route der Northampton Eisenbahn zu vermessen. Diese Bahn wird direkt durch das County gehen, nämlich von Portland an der Delaware bis nach Bethlehem an der Lecha, wo sie sich mit der Nord Pennsylvania und Lecha Thal Eisenbahn verbinden wird.

— Neues Heu wird hier zu $20 per Tonne offerirt.

— John Ruple's vierstöckiges Backsteinhaus an Lackawanna Avenue, nahe der Hyde Park Seite, wurde am Samstag durch Marschall Stevens an J. P. Mathews für $15,500 versteigert.

Wilkesbarre.—Eine Versammlung der hiesigen Deutschen wird am kommenden Samstag Abend in Landmessers Halle gehalten werden, um ihrer Sympathie für Deutschland Ausdruck zu geben und Mittel und Wege zu berathen, wie diese Sympathie am zweckmäßigsten durch Thaten zu beweisen sei. Wie anderwärts, so sind auch hier die Deutschen mit wenigen Ausnahmen in dem gegenwärtigen Conflikt zwischen Deutschland und Frankreich einig. Der Männerchor und die Musikchöre der Herren Rieg und Schütz werden dabei mitwirken und Herr Gustav Hahn in deutscher und Hon. W. W. Ketcham in englischer Sprache Anreden halten. Deutsche Brüder! bethätigt Eure Theilnahme durch zahlreiches Erscheinen. — In Verbindung mit obigem dürfte folgende Anekdote am Platze sein: In Wilkesbarre hat es deutsche Barbiere, auch deutsche Aerzte. Einer der letzteren kam vor einigen Tagen nach dem Etablissement eines Verschönerungskünstlers, nahm seinen Sitz ein und ließ sich einseifen. Während des Rasirens besprachen die Beiden die neuesten Nachrichten, wobei sich ergab, daß der deutsche Arzt ein Franzosenfreund sei. Voll Entrüstung weigerte sich der Barbier, den Herrn zu Ende zu rasiren und der Doktor verließ halbrasirt die Barbierstube mit der Erklärung, sie nie wieder betreten zu wollen.— Der „Anthracite Workmen" in Wilkesbarre, der erst vor einigen Wochen gegründet wurde, ist eingegangen.—Die seit dem merikanischen Kriege bestandene Militär Organisation „Wyoming Artillerie", welche während der letzten Rebellion einging, ist wieder ins Leben gerufen worden und hat sich durch Erwählung von Offizieren organisirt.

Deutschland ist einig!

Daß Deutschland in dem Kampfe gegen Napoleon einig ist, das haben wir bereits durch die Kabeldepeschen erfahren; jetzt wird diese erfreuliche Nachricht auch durch die aus Deutschland eingetroffenen Blätter bestätigt. Unter der Ueberschrift „Deutschland ist einig," bringt die Kölner Zeitung einen Leitartikel, der mit den folgenden Worten beginnt:

„Der unerhörten französischen Anmaßung gegenüber haben in Köln und in der Rheinprovinz alle Parteien aufgehört. Die Organe der katholischen und der demokratischen Partei wetteifern mit der constitutionellen, um den Krieg, den der französische Kaiser unter den frivolsten Vorwänden nach Deutschland tragen will, zu brandmarken."

Zur Bestätigung folgen dann Auszüge aus den Blättern der verschiedenen Richtungen. Die „Kölnische Zeitung" schließt ihren Artikel mit den folgenden Worten:

„Um so erfreulicher ist es, daß in Ost und West, in Süd und Nord unseres Vaterlandes nur ein Gefühl herrscht, das der Entrüstung über die französische Anmaßung und der freudigen Bereitwilligkeit, wenn der Ober-Feldherr Deutschlands ruft, mit patriotischer Begeisterung seine Pflicht zu thun. Es gibt in Deutschland keine Verräther; alle Hoffnungen des Feindes auf unsere Uneinigkeit sind zu Schanden geworden. Zum ersten Male erhebt sich die deutsche Nation wie ein Mann zu einem Nationalkriege."

Pater Oertel über den Krieg in Deutschland.

Pater Oertel sagt in der letzten Nummer seiner „Katholischen Kirchenzeitung" Folgendes über den Krieg:

„.... Es wird einen furchtbaren Anprall geben, wenn es zum Treffen kommt, und wir können nicht anders, als dem deutschen Vaterlande in seiner gegenwärtigen Bedrängniß unsere herzlichsten Sympathieen zuwenden. Oder sollte ein Deutscher hier in Amerika so veramerikanisirt und verkommen sein, daß er nicht mit dem tiefsten Interesse diesem fürchterlichen Kampfe, der auf dem geheiligten Boden der alten Heimat jetzt ausgefochten wird, zuschaut, mit seinen besten Wünschen demselben im Geiste zur Seite steht — so er noch Glauben besitzt — auch zum Herrn der Heerschaaren Herz und Hände emporrichtet, daß er wolle die Strafzeit abkürzen, die geschlagenen Wunden bald wieder heilen, das liebe Vaterland einig machen, Fürsten und Völker erleuchten und zum wahren Glauben zurückführen! Deutschland hat viel gefehlt; aber es steht auch geschrieben: Wem viel vergeben ist, der liebet viel.

Heil dir, o Deutschland!"

Von Chicago meldet gleichzeitig die „Illinois Staatszeitung":

„Die deutschen Katholiken sind hier ebenso patriotisch-deutsch wie sie es in Baden, Baiern und Würtemberg sind; sie erkennen, daß auch zur wahrhaft gedeihlichen Entwickelung der katholischen Confession ein einiges, starkes Deutschland von ungemeiner Wichtigkeit ist, und da sie von der preußischen Regierung stets eine unparteiische und einsichtsvolle Behandlung erfahren haben, sind sie derselben auch in dem unter Preußens Auspicien zu gründenden Deutschland für die Zukunft versichert.

Es ist von diesem Gesichtspunkte aus ganz erklärlich, daß z. B. in Chicago die katholischen Weltpriester fast ausschließlich auf Seiten Preußens stehen."

— Ueber das wahrscheinliche Schicksal des Paul Schöppe theilt der Generalanwalt von Pennsylvanien Folgendes mit:

„Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Gouvernör auf das Verlangen des Doktors, in König Wilhelms Armee zu fechten, eingehen wird. Auch gestatten dem Gouvernör die Gesetze Pennsylvaniens nicht, die Strafe, wie es in den meisten anderen Staaten dem Gouvernör unter solchen Umständen gestattet ist, umzuändern. Wie man hört, ist der Gouvernör von der Schuld Schöppe's überzeugt, wird aber den Hinrichtungsbefehl nicht unterzeichnen, sondern die Erledigung des Falles seinem Nachfolger überlassen."

— Der „Philadelphia Demokrat" vom 5. August schreibt:—

John W. Baldy, alias Welsh, und Wm. H. Duncan, welche am Mittwoch überführt worden waren, die Miß Jervis, nahe der Greenwich Point Eisenbahn am Abende des 14. Juli in Gemeinschaft mit 5 Anderen geschändet zu haben, wurden gestern prozessirt auf die Anklage, die junge Dame nach vollbrachter That um $11 beraubt zu haben.

Der Richter verurtheilte jeden der Angeklagten wegen Nothzucht zu 15 Jahren Zuchthaus und $1000 Geldstrafe, wegen Straßenraub zu 10 Jahren Zuchthaus und $1000 Geldstrafe und wegen thätlichen Angriffs mit Tödungsabsicht zu 7 Jahren Zuchthaus und $1000 Geldstrafe; zusammen 32 Jahre Zuchthaus und $3000 Geldstrafe.

— In Kentucky fanden am vorletzten Montag Wahlen statt, welche deshalb besonderes Interesse hatten, weil die Neger zum ersten Male ihre Stimmen dabei abgaben. Wenn die Radikalen darauf gerechnet hatten, viel dadurch zu gewinnen, sahen sie sich arg getäuscht. In Louisville war die demokratische Mehrheit größer als zuvor, sie erreichte 4000 Stimmen. Aehnlich soll es in fast allen Gegenden des Staates gegangen sein.

— Eine furchtbare Dampfboot Explosion ereignete sich in der Nähe von Memphis auf dem Mississippi Flusse in der Nacht von vorletzten Sonntag auf Montag. Die Kessel explodirten und das Schiff stand kurz darauf in Flammen. Mehrere Personen wurden durch die Explosion getödtet und Andere ertranken, während sie an das Ufer zu schwimmen suchten. Etwa zwanzig Personen verloren ihr Leben, darunter der Capitän des Schiffes.

Greenbrier, White Sulphur Springs, Va., 6. Aug. Heute Nacht ereignete sich auf der Chesapeake und Ohio Eisenbahn bei Jerrys Run ein furchtbares Unglück. Der vorletzte Wagen des aufwärts gehenden Bahnzuges glitt vom Geleis und stürzte den hundert Fuß hohen Bahndamm hinunter. Der Wagen wurde in Trümmer zerschmettert. Zwölf Personen wurden augenblicklich getödtet und 20 verwundet. Major Porton und dessen Sohn, von Lexington in Virginien, sind tödtlich verwundet. Es befanden sich zur Zeit des Unglücks beiläufig vierzig Personen auf dem Bahnzug.

— Eine Versammlung von Hannoveranern fand am letzten Mittwoch in Chicago statt, in welcher beschlossen wurde, folgende Depesche an das norddeutsche Parlament abzusenden:

„An den Präsidenten des Norddeutschen Reichstages, Berlin.

Von Paris aus ist hier die Nachricht vom Eintritte von 300 Hannoveranern in die französische Armee eingetroffen. Die Massen-Versammlung der Hannoveraner in Chicago hofft zuversichtlich, daß dies eine niederträchtige Lüge Napoleons ist. Unsere herzlichste Sympathie gehört dem ganzen Deutschland. Möge unsere Armee bald in Paris einziehen.

Karl Degenhardt, Vorsitzer."

Die Depesche wurde sofort abgesendet.

— In Philadelphia wurde die pennsylvanische Zuckerraffinerie von Newhall u. Bores am vorletzten Dienstag durch Feuer zerstört. 2,740 Fässer Zucker gingen in Rauch auf. Verlust $900,000, größtentheils durch Versicherung gedeckt.

— In der Vorhalle einer Kirche zu South Gardener, Mass., ist auf einer Tafel zu lesen: Notiz! Personen, welche Taback kauen, werden ersucht, nicht auf den Fußboden, sondern in ihre Hüte zu spucken.

— Die Wahlen in Utah sind zu Gunsten der Brigham Young'schen Partei ausgefallen. Die Mormonenweiber betheiligten sich allgemein an der Abstimmung.

— Die General-Conferenz der evangelischen Allianz, welche im September in New York zusammentreten sollte, ist für dies Jahr vertagt worden.

Raleigh, N. C., 6. August. Die heute eingelaufenen Wahlberichte bestätigen die gestern ausgesprochene Vermuthung, daß der Staat mit 5000 bis 15000 Majorität demokratisch gewählt hat. Zwar sind die Republikaner Cobb im ersten Distrikt und Dixon dazu bestimmt, die Vacatur auszufüllen, die durch Heatons Tod entstanden ist, sowie Thomas im zweiten Distrikt, sicherlich erwählt worden, dagegen zeigen später eingelaufene Berichte, daß der Conservative Wadell über den Republikaner Dockery ganz gewiß den Sieg davon getragen hat.

— In Syracuse, N. Y., ist jüngst die Frage wieder vor Gericht gebracht worden, ob „Lagerbier" berauschend sei? Mehrere Wirthe wurden dort verklagt; sie behaupteten, daß sie kein Gesetz übertreten hätten, weil „Lagerbier" nicht zu den berauschenden Getränken gehöre. Ein gewisser Dr. Engelhart beschwor, das Bier enthalte nur vier Prozent Alkohol, während Whisky 40 bis 50 Prozent enthalte. Er meinte, wenn Jemand genug von diesem Stoffe im Magen halten könne, möge er vielleicht betrunken werden, sonst aber nicht. Auf das Zeugniß dieses und anderer Biertrinker erklärten dann die Geschworenen die Angeklagten für „nicht schuldig."

— Während des Monates Juli landeten im New-Yorker Hafen 7,371 Deutsche, 2,854 weniger als während derselben Periode des vorausgegangenen Jahres.

— Der „Washingtoner Schützen-Verein" hat fünfundzwanzig Prozent des Reinertrages vom Herbst-Schützenfeste, welches am 5., 6. und 7. Septbr. d. J. stattfindet, für die Unterstützung der Wittwen und Waisen der deutschen Soldaten, welche im französisch-preußischen Kriege fallen mögen, ausgesetzt.

— Am 4. August wurde im Kriegs-Departemente constatirt, daß Generallieutenant Sheridan, sobald er von der Kriegserklärung Frankreichs gegen Deutschland hörte, sogleich um Beurlaubung nachsuchte und einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhielt, damit er, jedoch nur als Beobachter der Kriegsbegebenheiten, Europa besuche. Die Sache war lediglich ein individuelles Arrangement.

Florenz, 5. August. Der Senat hat die vorgeschlagenen Rüstungen gutgeheißen und dem Ministerium ein Vertrauensvotum gegeben.

Scranton Marktbericht.

(Wöchentlich für das „Wochenblatt" corrigirt)

		Engros.	Detail.
Mehl—Extra-Waizen, per Faß,		$ 9.50	10.75
„ Frühj's „ per Faß,		8.00	9.25
„ Roggen, per Faß,		7.00	8.00
Futter—Gemischte Kleie,	„	2.25	2.65
„ Shorts,	„	2.20	2.50
Frucht—Winterwaizen, per Bushel		1.70	1.95
„ Frühj'r „	„	1.30	1.55
„ Roggen,	„	1.25	1.30
„ Welschkorn,	„	1.25	1.40
„ Hafer,	„	.75	.85
Butter—Beste Dairy, per